

Das kleine ICH BIN ICH (1972)

von Mira Lobe, eine österreichische Autorin (1913 – 1995)

veränderte Leseversion speziell für diese Lerngruppe so zugeschnitten, dass die verteilten Rollen erkenntlich sind. Erstellt von Petra Linderoos nach dem Originaltext des Kinderbuches: Lobe, Mira 1972. Das kleine ICH BIN ICH. Verlag Jungbrunnen, Wien-München.

Der Erzähler:

Auf der bunten Blumenwiese geht ein buntes Tier spazieren, wandert zwischen grünen Halmen, wandert unter **Schierlingspalmen**, freut sich, dass die Vögel singen, freut sich an den Schmetterlingen, freut sich, dass sich's freuen kann. Aber dann... Aber dann stört ein Laubfrosch seine Ruh und fragt das Tier:

Der Laubfrosch: "Wer bist denn du?"

Der Erzähler:

Da steht es und stutzt und guckt ganz verdutzt dem Frosch ins Gesicht:

Das KLEINE ICH BIN ICH:

"Das weiß ich nicht."

Der Erzähler:

Der Laubfrosch quackt und fragt:

Der Laubfrosch

"Nanu? Ein namenloses Tier bist du? Wer nicht weiß, wie er heißt, wer vergisst, wer er ist, der ist dumm!"

Der Erzähler:

Bumm.

Auf der bunten Blumenwiese will das bunte Tier nicht bleiben. Irgendeinen will es fragen, irgendeiner soll ihm sagen, wer es ist.

Das KLEINE ICH BIN ICH:

"Guten Morgen Pferdemutter! Guten Morgen Pferdekind! Seid ihr nicht vielleicht zwei Tiere, die mir ähnlich sind? Denn ich bin, ich weiß nicht wer, dreh mich hin und dreh mich her, dreh mich her und dreh mich hin, möchte wissen, wer ich bin."

Das Pferdekind:

"Kleiner",

Der Erzähler:

sagt das Pferdekind,

Das Pferdekind:

"deine Haare wehen im Wind, so wie meine. Aber deine kleinen Beine sind so kurz, und deine Ohren sind viel länger als bei mir - nein, du bist ein anderes Tier!"

Der Erzähler:

Auch die Pferdemutter stupst es mit dem weichen Pferdemaul:

Die Pferdemutter:

"Niemals wird aus dir ein Gaul! Bist ein Hasen-Katzen-Hund oder sonst ein Kunterbunt, hast ein lustiges Gesicht, doch ein Pferd? Das bist du nicht!"

Der Erzähler:

Auch die Kuh sagt:

Die Kuh:

"Nanu! Was für einer bist denn du?"

Der Erzähler:

Schaf und Ziege, jeder spricht:

Das Schaf und die Ziege:

"Nein, ein Pferd, das bist du nicht!"

Der Erzähler:

Auf dem Plitscher-Plätscher-Wasser fährt ein Ruderboot spazieren, und das bunte Tier darin schwimmt es zu den Fischen hin.

Das KLEINE ICH BIN ICH:

"Guten Morgen, liebe Fische, schaut mich vorn und hinten an! Ob mir einer helfen kann? Denn ich bin, ich weiß nicht wer, schwimme hin und schwimme her, schwimme her und schwimme hin, möchte wissen wer ich bin."

Der Erzähler:

Alle Fische groß und klein, kommen blitzschnell angeschossen, fächeln freundlich mit den Flossen. Alle wundern sich:

Die Fische:

"Nanu!"

Der Erzähler:

Alle blubbern sie ihm zu:

Die Fische:

"tut uns Leid, du buntes Tier, hast zwar Augen, so wie wir, bist auch gar kein schlechter Schwimmer, doch ein Fisch? Nein! Nie und nimmer!"

Der Erzähler:

Auf dem Plitscher-Plätscher-Wasser fährt das flinke Boot dahin; und das bunte Tier darin lässt sich auf den schnellen Wellen weiter, immer weiter tragen. Sieht auf einmal viele Inseln ringsrum aus dem Wasser ragen. Weiße Vögel sitzen darauf, sperren ihre Schnäbel auf.

Das KLEINE ICH BIN ICH:

"Diese Vögel",

Der Erzähler:

denkt das Tier,

Das KLEINE ICH BIN ICH:

"warten hier, damit sie mir sagen können, wer ich bin."

Der Erzähler:

Und schon lenkt es den Kahn dorthin, packt das Ruder fester an, rudert, was es rudern kann. Aber dann... Aber dann macht das Tier mit seinem Kahn beinah einen Purzelbaum. Stößt wo an, fährt wo drauf, und die Insel taucht auf. vor ihm steht ein großes Nilpferd, und das Nilpferd sagt:

Das Nilpferd:

"Nanu! Was für einer, bunter Kleiner, bist denn du?"

Das KLEINE ICH BIN ICH:

"Ach, ich bin, ich weiß nicht, wer, fahre hin und fahre her, fahre her und fahre hin, möchte wissen wer ich bin."

Der Erzähler:

Darauf geht das Nilpferd stumm dreimal um das Tier herum, grunzt und schnauft und seufzt und spricht:

Das Nilpferd:

"Wer du bist, das weiß ich nicht. Zwar sind deine Stampferbeine grad so wunderschön wie meine. Aber sonst, du buntes Tier, ist rein gar nichts wie bei mir. Pony-Fransen, Dackel-Ohr, so was kommt bei mir nicht vor."

Der Erzähler:

Als das Tier betrübt und still seiner Wege ziehen will, sagt das Nilpferdkind:

Das Nilpferdkind:

"Kleiner Bunter, bist du blind? Schau doch, schau! Ganz genau so ein schöner Schwanz wie deiner, nur vielleicht noch etwas bunter, hängt da vom Baum herunter. Dieser Auf-dem-Baum-Sitzer, dieser schöne Schwanz-Besitzer soll dir sagen, wer du bist!"

Der Erzähler:

Und das Tier bedankt sich sehr, fliegt dem schönen Schwanz-Besitzer, fliegt dem Durch-den-Urwald-Flitzer hinterher.

Das KLEINE ICH BIN ICH:

"Lieber Papagei, hör zu! bin ich nicht vielleicht wie du? Denn ich bin, ich weiß nicht, wer, fliege hin und fliege her, fliege her und fliege hin, möchte wissen, wer ich bin."

Der Erzähler:

Verwundert macht der Papagei die Augen auf und zu, und scharrt und knarrt und kreischt:

Der Papagei:

"Nanu! Du dummer, kleiner Bunter, du, wie lang dein Schwanz auch immer sei, du bist bestimmt kein Papagei. Lass mich in Ruh!"

Der Erzähler:

An den dunklen Abendhimmel hängt der Halbmond seinen Bogen; eine kleine weiße Wolke kommt daran vorbeigezogen. Müde denkt das bunte Tier:

Das KLEINE ICH BIN ICH:

"So ein Himmelbett wär fein..."

Der Erzähler:

Und schon legt es sich hinein, reckt sich, streckt sich, und es deckt sich mit der weichen Wolke zu, macht auf angenehme Weise, schlafend eine Reise. Wo wird es morgen sein?

Durch die Stadt und durch die Straßen geht das bunte Tier spazieren und begegnet neuen Tieren. Trifft vor dem Bäckerladen eine ganze Schar von Hunden. Alle sind kurz angebunden, alle zerren an der Leine, dicke, dünne, große, kleine, ruppige und struppige, seidige, geschmeidige, gut dressierte, schön frisierte, schmale, breite, Seite an Seite, dumme Hunde und gescheite.

Das KLEINE ICH BIN ICH:

"Guten Morgen, liebe Hunde! Bin ich nicht vielleicht wie ihr, ähnlich diesem Dackel hier? Denn ich bin, ich weiß nicht, wer, suche hin und suche her, suche her und suche hin, möchte wissen, wer ich bin."

Der Erzähler:

Alle Hunde, groß und klein, bellen laut:

Die Hunde:

"Was fällt dir ein? Hast zwar Ohren wie ein Dackel, auch sein freudenschwanz-Gewackel. Aber deine kleinen Beine sind nicht so schön krumm wie seine, hast auch keine Hundeleine- und bist überhaupt zu bunt und kein Hund!"

Der Erzähler:

Durch die Straßen geht das bunte Tier spazieren; geht- und denkt so vor sich hin:

Das KLEINE ICH BIN ICH:

"Stimmt es, dass ich gar nichts bin? Alle sagen, ich bin keiner, nur ein **kleiner Irgendeiner...** Ob`s mich etwa gar nicht gibt? Bin kein Fisch, kein Pony und kein Nilferd und kein Hund, nicht einmal ein Hundefloh - ooooh!"

Der Erzähler:

Und das kleine bunte Tier, das sich nicht mehr helfen kann, fängt beinahe zu weinen an. Aber dann...

Aber dann bleibt das Tier mit einem Ruck, mitten im Spaziergehen, mitten auf der Straße stehen, und es sagt ganz laut zu sich:

Das KLEINE ICH BIN ICH:

"Sicherlich gibt es mich!"

Der Erzähler:

Durch den Park, auf allen vieren, geht das ICH-BIN-ICH spazieren, freut sich an der schönen Welt, die ihm wieder gut gefällt. Plötzlich sieht es überm Rasen lauter runde Seifenblasen. Viele helle bunte Bälle, große, kleine, zarte, feine, wie aus Glas- schön ist das! Und das kleine ICH-BIN-ICH fliegt zur allergrößten hin, sieht sein eigenes Bild darin, sieht ein kleines ICH-BIN-ICH: Sich! Patsch, da fährt es mit der Nase mitten in die Seifenblase, und der schöne Spiegelball, der zerplatzt mit leisem Knall.

Das KLEINE ICH BIN ICH:

"Macht nichts!",

Der Erzähler:

sagt das ICH-BIN-ICH.

Das KLEINE ICH BIN ICH:

"War ja nur ein Spiegeltier! Es ist fort und ich bin hier. Ich bin hier - und diese Wiese, wo die bunten Blumen stehen, hab ich die nicht schon gesehen? So ein Glück, bin zurück auf der alten Wiese!"

Der Erzähler:

Zwischen hohen grünen Halmen geht das ICH-BIN-ICH spazieren, dreht sich nicht mehr hin und her, denn es ist - ihr wisst schon wer. Läuft gleich zu den Tieren hin;

Das KLEINE ICH BIN ICH:

"So, jetzt weiß ich, wer ich bin! Kennt ihr mich? ICH BIN ICH!"

Der Erzähler:

Alle Tiere freuen sich, niemand sagt zu ihm:

Alle Tiere

"Nanu?"

Der Erzähler:

Schaf und Ziege, Pferd und Kuh, alle sagen:

Alle Tiere

"Du bist du!"

Der Erzähler:

Auch der Laubfrosch quakt ihm zu:

Der Laubfrosch:

"Du bist du! Und wer das nicht weiß, ist dumm!"

Der Erzähler:

Bumm.

